



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 11
Fläche: 58'596 mm²

Licht- statt Leuchttürme – Origen kehrt auf den Julierpass zurück

Am traditionellen Neujahrsapéro hat **Origen-Intendant Giovanni Netzer** grosse Pläne vorgestellt:
Das **Kulturfestival** will auf dem Julierpass ein ganzjährig beispielbares **temporäres Theaterhaus** installieren.



Imposanter Bau vor imposanter Kulisse: Die Fotomontage zeigt, wie das temporäre Theaterhaus des Origen-Kulturfestivals auf dem Julierpass aussehen soll. (ZVG)

► MAYA HÖNEISEN

S

Schon im Jahr 2010 liess der Intendant des Origen Kulturfestivals, Giovanni Netzer, auf dem Julierpass der «Königin von Saba» ein Theater-

haus bauen. Inszenierung wie Gebäude lockten damals die Zuschauer in Scharen auf den Pass. Nun geht Netzer noch einen Schritt weiter. Am Origen-Neujahrsapéro am Freitag in Riom stellte er ein Haus auf dem Julierpass vor, welches über fünf Jahre bestehen bleiben und ganzjährig bespielt werden soll.

«Sonnentempel» auf der Passhöhe

Der erste Entwurf des Theaterhauses, welches Netzer als Modell präsentierte, sieht einen oktogonalen Baukörper mit acht Türmen vor. Tagsüber gestaltet das Sonnenlicht den Raum. In der Nacht soll natürliches Feuer die Szenen beleuchten. Das Haus soll mit öffentlichen Ver-



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 11
Fläche: 58'596 mm²

kehrsmitteln erschlossen, zu allen Jahreszeiten bespielt und nach fünf Jahren wieder komplett abgebaut werden. Es werde nur in der Erinnerung weiterleben, erklärte der Festivalintendant. Und weiter: Der Pass sei ein Ort der Geschichte und ein Ort von intensiver kultureller und kultischer Prägung. Schon die Römer hätten auf dem Pass einen Jupitertempel errichtet. Für das Mittelalter sei eine Sebastianskapelle bezeugt. Die Neuzeit habe ein Hospiz für die Reisenden gebracht.

«Wir möchten diese Tradition weiterführen und den Pass neu interpretieren – als einen Ort menschlicher Urerfahrung», hielt Netzer fest und fügte an, der Pass sei Welttheater, es gelte, ihn zu bespielen. Netzer ist überzeugt, dass der «Sonnentempel», wie er den Bau nennt, eine einmalige Chance ist, die kulturelle Kraft des Bergkantons an einem einzigartigen Ort zu präsentieren.

Kultur- statt Wintertourismus

Als Paten des neuen Julierprojekts konnte Netzer Prominenz aus Wirtschaft und Politik gewinnen. Andrea Hämmerle, alt Nationalrat und Präsident des Fördervereins Origen, sprach von einer unverwechselbaren künstlerischen Ausrichtung von Origen und einer genialen Mischung in den Programmen. Ausserdem, so sagte er weiter, biete hochstehender Kulturtourismus eine valable Variante in schweren Zeiten des Wintertourismus. Er nenne Origen keinen Leuchtturm, sondern eher einen Zaunpfahl, der auch von Politikern nicht übersehen werden könne, meinte er dann augenzwinkernd und heimste damit gleich den Beifall des Publikums ein. Ausserdem setze Origen auch ökonomischen Problemen in einer Randregion etwas entgegen, schloss er an.

Leo Thomann, Gemeindepräsident der neuen Gemeinde Surses, betonte die Plattform, die Origen gebe für das Zusammenwachsen der neuen Gemeinde. Origen zeige, dass hochstehende Veranstaltungen auch in Regionen möglich seien und ein vielfältiges Angebot sich positiv auf die wirtschaftliche Situation auswirke.

Aus drei «W's» werden drei «K's»

Die Gemeindepräsidentin von Silvaplana, Claudia Troncana, erachtet Täler übergreifende Projekte als wichtig für die Zukunft und berichtete von der guten Zusammenarbeit im Origen-Projekt «Der König im Schnee» im Jahr 2013. Die Gemeinde Silvaplana habe sich damit auch kulturell positionieren können, sagte sie. Andreas Züllig, Präsident von Hotelleriesuisse, kam auf eine neue Ausrichtung im Tourismus zu sprechen. Anstelle der drei «W's» (Wirtschaft, Wetter und Währung) sei jetzt die Zeit für die drei «K's» gekommen: Kulinarik, Kur im Sinne von Gesundheit und Kultur. Der Wert einer intakten Landschaft als

Lebensraum werde in Zukunft steigen, führte er aus. Origen biete mit seinen Projekten ein Zusammenspiel von Natur und Kultur auf internationalem Weltklasseniveau. Schliesslich wies Gaby Thomann, Grossrätin Surses, auf die Werte des sozialen Zusammenhalts hin, die bei Origen durch den Austausch von Künstlern und Einheimischen möglich sei, und fügte an, sie hoffe, dass für dieses Projekt mit kantonaler Unterstützung zu rechnen sei.

Taten statt Worte

Das Theaterhaus sei als Projekt und als innovativer und konstruktiver Beitrag an die kulturelle Zukunft des Bergkantons gedacht, hielt Intendant Netzer fest. Dass dies nun im Sinne von «Taten statt Worte» Netzers Antwort auf das neue Kulturförderungsgesetz ist, welches wiederkehrende Beiträge und Leistungsvereinbarungen für «ausgewählte kulturelle Institutionen von überregionaler Bedeutung» vorsieht, dürfte gewiss sein. Dafür stehen – wenn auch erst im Modell – die acht Lichttürme auf dem Julierpass.



Nie um eine neue Idee verlegen: Origen-Intendant Giovanni Netzer (Mitte) stellt seine Pläne am Neujahrsapéro in Riom vor. (ZVG)